



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

LXXVIII. Der Priester Johann Schwantz, dem der Rath den Altar St. Laurentii verliehen, gelobt persönliche Residenz und alle Sonntag den Kirchhof mit Weihwasser zu besprengen, am 10. Dezember 1500.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54734)

allem rechte gefordert hedden: vnd wen de richter vorblymmet edder syne erffen sodane Jerlike tynne affe kopenn moghen vnd willen, Scholen se dat eyn ferndel Jars tho vorne den ergedachten kalantzbrudern tho irkennen ghewen, ehn upp tho seggende sulken wederkopp etc. — geghewen — nha christj vnfers herrn geborth duzent CCCC, dhar nha Im XCVIII, Am daghe Margarete tho Czeden.

Nach dem Originale im Besiz der Stadt Briezen.

LXXVII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht bestätigen die Stadt Briezen,
am 11. April 1499.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, des heilligenn Rom. Reichs Erczcammerer, kurfürst, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauenn zu Brandenburg etc., — Bekennen —, das wir vnfern liebenn getrewen den Burgern zur writzen an der ader, dy nuen sein vnd noch komende werden, Beueslet vnd besietiget habenn, Beuestigen vnd bestetigen in mit dissem briue alle ire Freiheit vnd gerechtigkeit vnd alle gewonheit etc. — Geben zu Coln an der Sprew, am dornstag nach Qualimodogeniti, nach cristi geburt tawfent virhundert vnd jm newn vnd newnzigsten Jare.

Nach dem Original im Besiz der Stadt Briezen.

LXXVIII. Der Priester Johann Schwanz, dem der Rath den Altar St. Laurentii verliehen,
gelobt persönliche Residenz und alle Sonntag den Kirchhof mit Weihwasser zu besprengen,
am 10. Dezember 1500.

Vor allenn gemennlich, de dessen mynen Apennen bryff syhen odder horenn lesen, Bkenne ik Johannes Swantz, Brandenburcheschen gestifts priester, dat ik den Erlamen vnd wolwesen Borgermestern vnd Rathmannen thur Writzen, an der Oder geleghen, mynen gunstighenn forderern vnde lehen hernn, upp guden gelowen vnd trewen geredet vnd gelawet hebbe, ok noch ynn krafft vnd macht dessem mynes apennen briff gelawe, dat ik dat Beneficium edder Altare Sanctj laurenty, yn der Capellen der muder godes Marien boleghen, dat se my dorch got vorleghen hebben, personlich selwen bitten wil vnd my nha der confirmatien stede holden, Ok dat sulste lehen met nymande permutiren edder vorbuthenn. Ok so ik my vorbeteren kunde, dat ik von der writzen thyen wolde, wil ik fulk offst gducht Altare mynen patronen fry weder losz segghen, also sy my dat vorleghen hebben. Ok gerede ick alle fundaghe nha guder vnd older gewanheit vmb hoff tho gande vnd met dem wy wather tho sprengende, so vernde ik den koster vth der parkerke thur stede hebben mach. Alle desse artikel, puncten vnd stucken vorborurth gerede ik Johannes Swantz, als zakeweldigher, vnd herr Andreas dyels vnd er Gregorius peyle, Altaristen thur Writzen, vnd Jurghenn gefze vnd hans wytzke, medeborgher dar

fulwest, alle willighe Borghenn Johannis Swantz, fast upp allenn truwenn vnvorruckelich tho holden. Des tho mher wisheit vnd sicericheit hebbe wy alle vorgenant vnse Signete vnden an dessen Apennen Bryff met wischapp lathenn druckenn, De gescreven nha godes geborth dwfent vyffhundert Jar, Am donrestaghe nha Conceptionis Marie.

Nach dem Original im Besiz der Stadt Wriezen.

LXXIX. Kurfürst Joachim entscheidet persönlich die Streitigkeiten der Kitzer mit den Einwohnern zu Wriezen über ihren Gewerbsbetrieb, am 5. Oktober 1510.

Wir Joachim, vonn gotts gnadenn Marggraue zu Brandenburg, des Heiligenn Romischenn Reichs Ertzcamerer vndd Churfurst etc., — Bekennen etc. —, das wir vns aus beweglichenn vrsachenn vndd gnedigem willen gein der Writzen an der Oder, der Stat einwonern zum besten, gefhugt, des Raths, der gemein, auch der kytzer doselbst Irrung vnd gebrechenn, Reyssen vnd Saltzen der visch, auch das die kitzer furlewt beherbergen vnd Ir wegen vor Ire thuren shuren lassen vndd die mit vischen beladen, desgleichen mit gewande, wulle, eysenn vnd stael handlung vndd hanttirung treibenn, der Stat zu nachteil vndd schaden belangend, neben vnsern Rethen nach aller notturfft von beiden teilenn verhort vndd sie derselbenn entlich entricht vndd entscheiden haben, wie nachfolgt vndd also, das die kitzere sich nach befage des entscheides briues, durch Ern Nickel pful seligen, Ritter, auffgericht vndd von vnserm herrn vnd vatter seliger vnd löblicher gedechtnüs, Marggraff Johansen, Confirmiret vndd bestettigt, so durch sie vorgebracht vndd vffgelegt worden, des visch reissens vndd Saltzens enthaltten, dartzu keine furlewte vff dem kitz herbergen oder Inen der furlewt wagen vor Ire thuren shuren lassen, noch die mit vischen vffm kitz beladenn sollen; Sunder alle Ire vische one einiche furkeuffe frey vffm marckt In die Stat shuren, vnd so die verkaufft, dieselben durch die reyffer Saltzen, reyssen vndd tragen lassen, sollen, wie von alters herkommen vndd gewonheit ist. Wurden sie die kitzer aber Iren eigen gefangen oder gekaufften visch selbs saltzenn wollenn, sollen sie solichen visch In des Raths Reyfzschewnen bringen vndd den aldha durch die verordente visch reiffere vom Rath Reyssen, Saltzen vndd dragen lassen, sie sollen aber den reyffern, dieweil sie der stat negste nachbaren sein vndd schaden vndd fromen neben den einwohnern der Stat gewarten müssen, von der thun nicht mehr dan einen groschen merckvisch geben. Sy sollen auch mit wulle, eyfen, stael, saltz vndd gewande kein handtirung treiben noch vben, es were dan, das sie soliche war an schuld Irer verkaufften visch annehmen, des sie zuthun macht habenn sollen: So mugen sie die tuch an gantzen tucherenn, den stael vndd eyfen an gantzen schocken verkeuffen vndd nicht aufzhauenn. Sie sollen sich auch Bernowisch vndd eingebrauen bier zu schencken enthalten. Damit sollen alle ire Irrunge vndd gebrechenn, so sich zwischen Inen gehalten, entlich entricht vndd entscheiden sein vndd bleibenn, vndd wollen vndd gebieten daruff allen obgeschriben artickeleonn one einichen eintragk, gefer oder behelff gantzlichen nachzusetzen, bey vermeydung vnser straff, die wir vns vnd vnser herschafft hirmit vorbehalten wollen haben. Hirbey, an vndd vber sein gewesen vnser Rethe vndd liebe getrewen die wolgeborne, wirdigen, hochgelarte vndd Erbare Wulff, graue von hoenstain vndd herr zun vierraden, Er Ditrich von der Schulemburg, doctor vndd probst zu Berlin, Jorg flans, vnser mar-